



## Chancen und Möglichkeiten betrieblicher Suchtprävention

---

Veranstaltung am 07.11.2007  
im Rahmen der Aktionswoche  
„Sucht hat immer eine Geschichte“  
im BAJ e.V.



### Fallskizze (1. Teil)

---

Herr Meier kam immer öfters morgens zu spät zur Arbeit. Auch die Mittagspausen dauerten immer länger. Die Qualität seiner Arbeit ließ offensichtlich nach, Fristen wurden immer seltener eingehalten. In letzter Zeit meldete seine Frau ihn auch öfters für montags krank. Eine morgendliche Alkoholfahne fiel den Kollegen schon seit einiger Zeit immer wieder mal auf, jetzt auch einige Male dem Vorgesetzten. Was kann der Vorgesetzte in solch einem Fall tun? Gut zureden und appellieren, in Zukunft weniger zu trinken oder ihn versuchen, bei nächst bester Gelegenheit los zu werden oder .....

## Gesellschaftlich relevante Suchtmittel in der Deutschland (2005) / Quelle: [www.dhs.de](http://www.dhs.de)

### Tabak / Nikotin

- **Raucher:** 28 % der Bevölkerung über 15 Jahren (36% der Männer und 22% der Frauen)
- 75% der Raucher rauchen 5 – 20 Zigaretten, 18% mehr als 20 Zigaretten (starke Raucher) und 4% gelegentlich
- Die meisten Raucher befinden sich in der Altersgruppe der 18 bis 20-Jährigen (45%)
- **Tabakbedingte Tote:** Jährlich ca. 110.000 bis 140.000
- **Nichtraucher:** 72 % (ab 15. Lebensjahr) der Bevölkerung (68 % der männlichen, 78 % der weiblichen Bevölkerung)


Wilhelm Sannemann,  
klinik-am-hellweg.de

Aktionswoche Sucht hat immer  
eine Geschichte, 7.11.07


3

## Gesellschaftlich relevante Suchtmittel in der Deutschland (2005) / Quelle: [www.dhs.de](http://www.dhs.de)

### Alkohol (Altersgruppe 18 - 69 Jahre)

**Riskanter Konsum** ca. 16% 9,3 Mio 

davon zwei Untergruppen nach DSM IV:

**Missbräuchlicher Konsum** ca. 5% 2,7 Mio 

**Abhängiger Konsum** ca. 3% 1,6 Mio

Jährlich sterben ca. 42 000 Personen an den direkten Folgen von Alkohol

### Medikamente

**1,4 Mio. Abhängige**, davon ca. 1,1 Mio. von Benzodiazepinderivaten und 300 000 von anderen Arzneimitteln

Wilhelm Sannemann,  
klinik-am-hellweg.de

Aktionswoche Sucht hat immer  
eine Geschichte, 7.11.07

4

## Gesellschaftlich relevante Suchtmittel in Deutschland (2005) / Quelle: [www.dhs.de](http://www.dhs.de)

### Illegale Drogen

(mindestens eine Diagnose bei Cannabis, Amphetamine, Ecstasy, Opiate, Kokain), Altersgruppe 18 - 59 Jahre

(nach DSM IV)  
**Missbrauch**  
**Abhängigkeit**

0,3 % (145 000)  
 0,6 % (290 000)

### Todesfälle

2004	2005
1385 Fälle	1326 Fälle

Wilhelm Sannemann,  
 klinik-am-hellweg.de

Aktionswoche Sucht hat immer  
 eine Geschichte, 7.11.07

5

## Betrieblich relevante Suchtstoffe

Nikotin	Alkohol	Medikamente	Drogen
Von Bedeutung im Kontext des Nichtraucherschutzes am Arbeitsplatz, (Arbeitsstättenverordnung), Sonderthema	5 – 7 % der Beschäftigten sind alkoholkrank 10 – 15 % sind alkoholgefährdet	1 – 2 % der Beschäftigten sind medikamentenabhängig	Keine Schätzahlen vorhanden

Wilhelm Sannemann,  
 klinik-am-hellweg.de

Aktionswoche Sucht hat immer  
 eine Geschichte, 7.11.07

6

## Fallskizze (2. Teil)

Am Arbeitsplatz tauchen diese und ähnliche Situationen immer wieder auf, ob nun in der Produktion oder im Büro. Steht der **Vorgesetzte** mit dieser Situation **allein** da, ist er **oft verunsichert und hilflos**. Gibt es im Unternehmen zum Thema Alkohol / Sucht am Arbeitsplatz systematische Hilfeangebote, erfahren alle beteiligten **Akteure – der auffällige Mitarbeiter, der Vorgesetzte, der betriebliche Suchthelfer, der Betriebsarzt, die Personalleitung**, - Unterstützung und Hilfestellungen. Diese Hilfeangebote werden oft in einem betrieblichen Suchtpräventionsprogramm gebündelt. Hierzu gehören .....

Wilhelm Sannemann,  
klinik-am-hellweg.de

Aktionswoche Sucht hat immer  
eine Geschichte, 7.11.07

7

## Welcher betriebliche Handlungsrahmen hilft weiter?

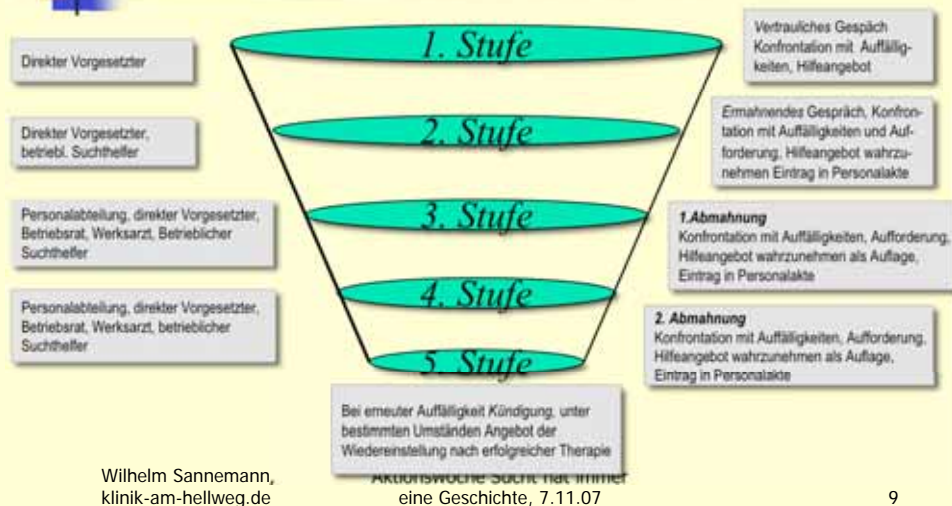
1. Klare, eindeutige Betriebspolitik des Unternehmens zum Thema „Umgang mit Sucht am Arbeitsplatz“
2. Betriebs- oder Dienstvereinbarung Sucht, in der geregelt ist, „wer wann was zu tun hat“.
3. Schulung der Vorgesetzten und des Betriebsrates zur Verbesserung ihrer Handlungskompetenzen
4. Werksarzt / werksärztlicher Dienst ist in die BV eingebunden
5. Betrieblicher Suchthelfer als Berater für betroffene MitarbeiterInnen und für den Vorgesetzten

klinik-am-hellweg.de

eine Geschichte, 7.11.07

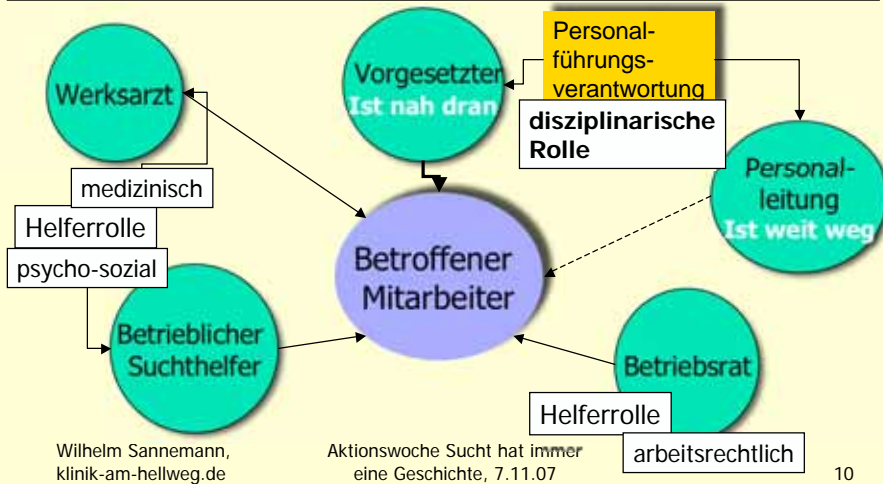
8

# Betriebsvereinbarung / Interventionstrichter



# Die Akteure bei Suchtproblemen im Betrieb

## Betriebspolitik zu Umgang mit Suchtproblemen am Arbeitsplatz





## Fallskizze (3.Teil)

Bewährt haben sich seit gut 25 Jahren in Deutschland betriebliche Suchtpräventionsprogramme als **Bestandteil moderner Personalpolitik in privaten Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen.**

Mit ihnen lässt sich bei Suchtproblemen am Arbeitsplatz wirksam helfen. Suchtgefährdete und suchtkranke Beschäftigte können somit **frühzeitig** und **konstruktiv** auf ihr Verhalten aufmerksam gemacht und zur Therapie bewegt werden, wenn es erforderlich ist.



## Chancen und Möglichkeiten betrieblicher Suchtprävention 1

- Durch entsprechende Betriebspolitik entstehen auf der Führungsebene konstruktive Haltungen und Ziele im Unternehmen zum Thema Sucht am Arbeitsplatz
- Durch eine Betriebsvereinbarung „Sucht“ werden betriebliche Rahmenbedingungen geschaffen, die Orientierung, Sicherheit und mehr Klarheit zu der Frage schaffen : „Wer hat wann was zu tun?“
- Vorgesetzte sind durch eine BV in der Pflicht, auch bei Suchtproblemen am Arbeitsplatz ihre Personalführungsverantwortung wahrzunehmen.




## Chancen und Möglichkeiten betrieblicher Suchtprävention 2

- Durch Schulungen und BV „Sucht“ werden die Handlungskompetenzen von Vorgesetzten erweitert
- Der betroffene Mitarbeiter wird i.d.R. überhaupt bzw. früher auf seine Auffälligkeiten angesprochen
- Es entwickelt sich mit der Zeit eine konstruktiv-hilfreiche Führungs- und Gesprächskultur für Suchtprobleme am Arbeitsplatz
- Der betriebliche Suchthelfer unterstützt und begleitet den Prozess beim auffälligen Mitarbeiter. Damit wird der Vorgesetzte entlastet.



## Chancen und Möglichkeiten betrieblicher Suchtprävention 3

- Der Betriebsrat ist Verbündeter mit dem Vorgesetzten gegen die Sucht, d. h. auch, der BR trägt arbeitsrechtliche Konsequenzen mit.
- Der Werksarzt begleitet und unterstützt im arbeitsmedizinischen Bereich den Beratungs- und Entscheidungsprozess des betroffenen Mitarbeiters
- Alle Akteure arbeiten zusammen und nicht gegeneinander am gemeinsamen Ziel, dass der betroffene Mitarbeiter sich gegen seine Sucht entscheidet und Hilfe in Anspruch nimmt



## Die Akteure und ihre Aufgaben

---

- ✓ Vorgesetzter
- ✓ Betriebsrat
- ✓ Werksarzt
- ✓ Betrieblicher Suchthelfer
- ❖ Sind heute die Experten und stellen am Beispiel der Fallskizze ihr Handeln in ihrem Aufgabengebiet dar.



---

## Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit